

KAB in Niedersachsen

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Niedersachsen setzt sich zusammen aus dem Diözesanverband Hildesheim, dem Landesverband Oldenburg und dem Diözesanverband Osnabrück.

Liebe Leser*innen,

die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Niedersachsen bietet Ihnen künftig mit den Monatsimpulsen Denkanstöße rund um das Thema soziale Gerechtigkeit. Darunter summieren sich Teilaspekte wie menschenwürdige Arbeit, eine solide Absicherung im Alter oder auch der Schutz des Sonntags.

Die Gesellschaft verändert sich und wir müssen Antworten auf diese Prozesse finden. Wir stellen uns daher Fragen über die Zukunft der Arbeit, deren sozialverträgliche Organisation sowie zur Neubewertung verschiedener Formen der Arbeit, wie gemeinwohlorientierte, private oder klassische Erwerbsarbeit. Eine Antwort auf diese Fragen finden Sie beispielsweise in unserem Modell der Tätigkeitsgesellschaft. Auch das mit anderen katholischen Verbänden entwickelte Rentenmodell gibt Änderungsvorschläge zu Missständen in unserer Gesellschaft.

Wir laden Sie an dieser Stelle dazu ein, unsere Impulse zu diskutieren, mit uns ins Gespräch zu kommen und unsere Ideen und Konzepte in Ihre persönlichen Diskussionen und Auseinandersetzungen mitzunehmen.

Gott segne die christliche Arbeit!



Marcel Völtz (KAB-Sekretär)
KAB Diözesanverband Osnabrück

Monatsimpuls 3 | 2018

Die Arbeitswelt 4.0 braucht einen Schutzpatron!

Die Arbeitswelt braucht einen Schutzpatron? Ist das nicht überholt oder gar Hokusfokus?

Nein, gerade in einer Zeit, in der sich Arbeit und Wirtschaft so schnell, ja fast wöchentlich verändern, in der die Taktung der eigenen Arbeits- und auch Freizeit immer schneller wird, bedarf es eines Schutzpatrons. Die Kirche gedenkt jedes Jahr am 19. März dem Heiligen Josef. Er ist der Schutzpatron der Arbeitnehmer*innen, denn der Überlieferung nach (auch außerhalb der Bibel), war er Zimmermann. Am Josefstag wird aber eben nicht nur dem Heiligen gedacht, sondern auch der Würde der menschlichen Arbeit. Josef hat als Handwerker gearbeitet und für seine Familie das Brot verdient. Die Arbeit, wie sie heute von der Masse der Arbeiter*innen getan wird; ist sehr verschieden von der Arbeit unserer Eltern und Großeltern. Aber immer geht es darum, dass der Mensch, indem er die Kraft seines Körpers und seines Geistes einsetzt, sein eigenes Leben verwirklicht, seine Persönlichkeit entfaltet und das Leben in dieser Welt lebenswert oder doch erträglicher macht. Der Christ weiß außerdem, dass er seine Arbeit von Gott her und zu Gott hin tut.

Noch bis Ende der 60er Jahre, war der Josefstag in Deutschland ein arbeitsfreier Tag – zumindest in den überwiegend katholischen Gebieten. Arbeitsfreie Zeit: das ist Zeit, die wir für uns, für unsere Familien, für Freizeit frei zur Verfügung haben. Zeit, die nicht getaktet oder dem Leistungsdruck unterliegt.

Und nicht von ungefähr, ist der Heilige Josef auch der Schutzpatron der Jugend. Junge Menschen, die nach Schulabschluss oder Studium zu prekären Arbeitsbedingungen ihre Basis für ihr Leben legen müssen – ohne Sicherheit, ohne ausreichendes oder kalkulierbares Einkommen, sind heute traurige Realität.

Wir tun also gut daran, wenn wir unseren Lebensrhythmus nicht nur anhand der Takte der Wirtschaft ausrichten, sondern uns auch vom Heiligen Josef entschleunigen und inspirieren lassen. Ein eher stiller, aber treuer Heiliger. Einfach einer, der an der Seite der Arbeitnehmer*innen steht. Mit ihm an unserer Seite, gestaltet und entschleunigt die KAB die Arbeitswelt, bspw. mit dem Einsatz für den arbeitsfreien Sonntag oder auch beim Stärken von Betriebsräten.